

NACHT DER BESTIMMUNG



In der Nacht der Bestimmung
feiern Sunniten wie Schiiten die
Niedersendung des Korans.
© pixabay

Übersetzung: ليلة القدر
Transkription: Laylat al-Qadr
Religion: Islam

In der Nacht der Bestimmung wird von Sunniten wie Schiiten in den letzten Tagen des Ramaḍāns die Niedersendung des Korans gefeiert. In Sure 97 (Sūrat al-Qadr), wird diese Nacht als besser als tausend Monate beschrieben, in ihr kommen die Engel und der Geist mit der Erlaubnis Gottes herunter und sie ist voller Heil, Segen und Frieden. In Sure 44: 3 wird sie als gesegnete Nacht beschrieben.

Die genaue Datierung der Nacht der Bestimmung ist allerdings unklar und wird von muslimischen Gelehrten diskutiert. Einige Traditionen erzählen davon, dass sie auf eine der ungeraden letzten Nächte im Ramaḍān fallen soll. Sunniten feiern meist am 27. Ramaḍān und Schiiten am 19., 21. oder 23.

Vornehmlich gilt die Nacht als Erinnerung an Muhammads Empfang der Offenbarung. Sie gilt zudem als Nacht der Vorherbestimmung, in der das Schicksal der Menschen für das nächste Jahr entschieden wird. Man glaubt daran, dass den Muslimen, die auf die Nacht

der Bestimmung warten und in ihr beten, die Sünden vergeben werden. Viele Muslime verbringen diese Nacht und auch die letzten Nächte des Ramaḍāns nach Brauch des Propheten Muhammads betend in der Moschee.

Die Nacht der Bestimmung verbunden mit der Offenbarung des Korans wird in interreligiöser Perspektive von manchen Autoren analog zum christlichen Weihnachtsfest betrachtet. Dem Johannes-Evangelium zufolge ist die Geburt Jesu die Fleischwerdung Gottes (Joh. 1,14). Dementsprechend kann die Geburt Jesu ähnlich wie die Herabsendung des Korans, dem Wort Gottes, verstanden werden, das sich in arabischer Sprache manifestiert.

Versteht man die Nacht der Bestimmung hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeit der göttlichen Entscheidung über das Schicksal des einzelnen Menschen und als Zeit der Vergabe der Sünden, kann sie zudem mit dem jüdischen Jom Kippur verglichen werden.

Antonia Öksüzoglu